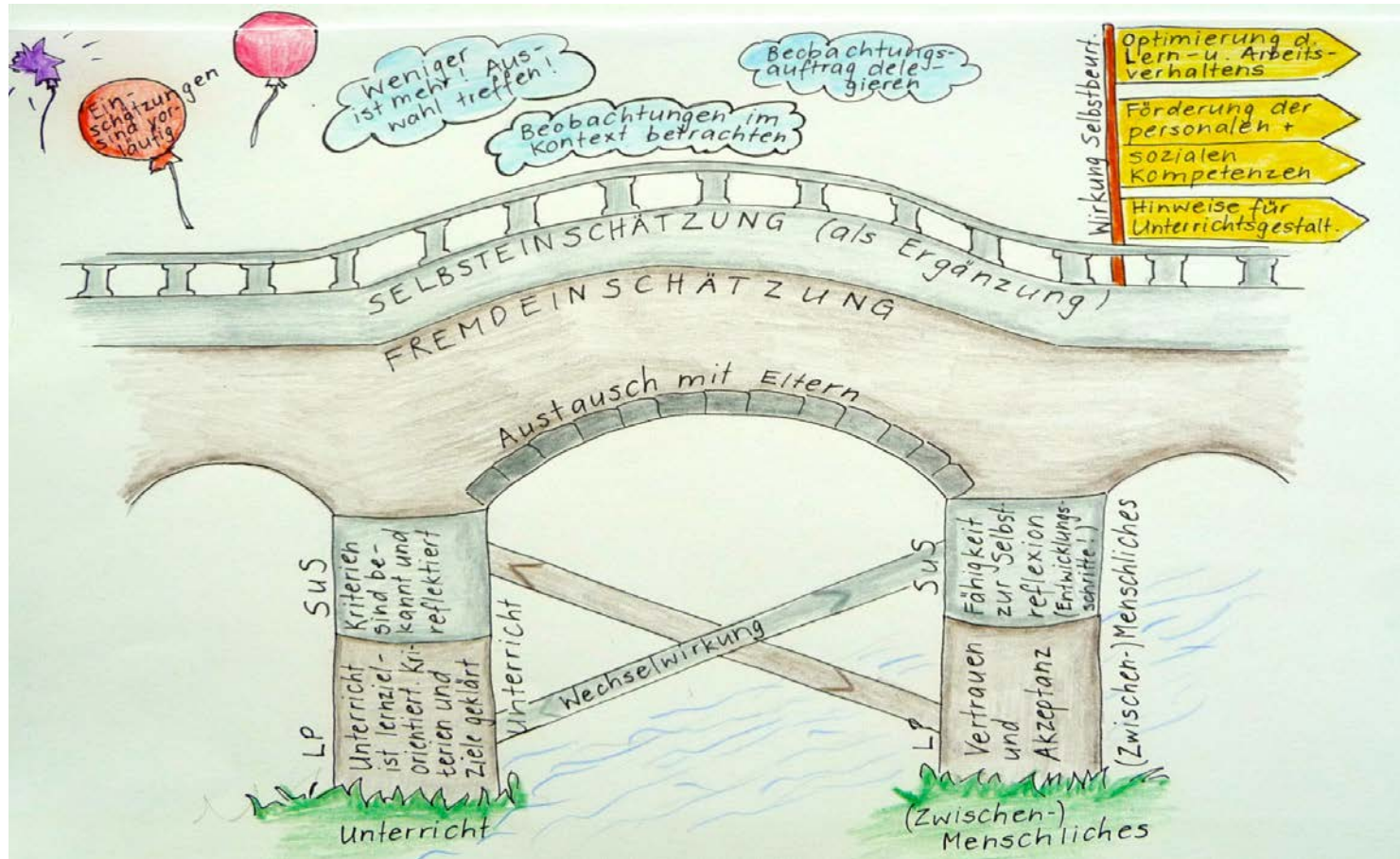


Atelier

Ein Beurteilungskonzept als Grundlage für eine schulische Beurteilungspraxis



Motivation oder Widerstand

Sinnhaftigkeit

- «Es bringt mir etwas in meinem Schulalltag»
z.B. Entlastung / Sicherheit / Bereicherung

Evaluation / Bsp. Die FachlehrerInnen,
welche an meiner Klasse unterrichten,
kennen die Kompetenzraster meiner Stufe.



- Möglichkeit der Mitbestimmung

Anliegen der Pädagogischen Teams einholen, in die Vorbereitung
miteinbeziehen (Protokoll Standortbestimmung 21.09.12)



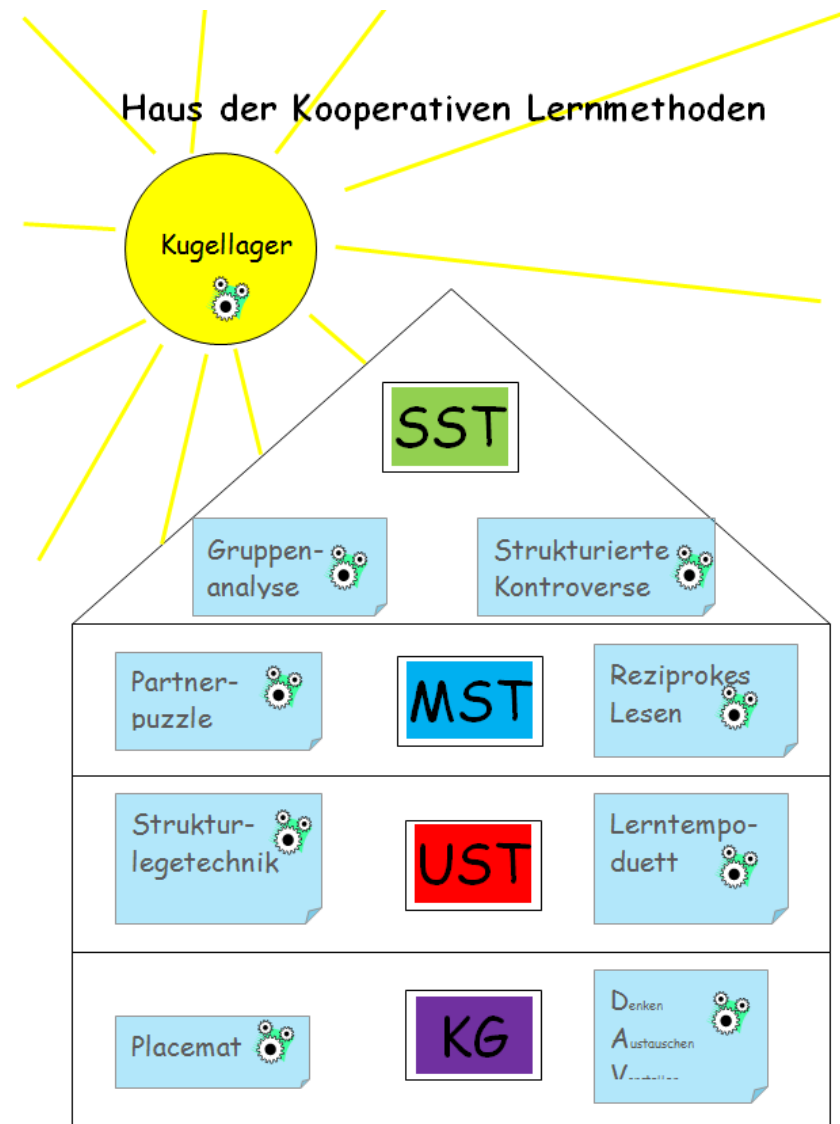
Vertrauen

- Durch Erfahrung pos. Q-Entwicklungsprojekte
- Bedenken einbringen können
- Anknüpfen an Bekanntem

Voraussehbarkeit

- Schulprogramm und Jahresplanung
- Ankündigung nächster Schritte
- Priorisierung /Etappenweises Vorgehen

Die Theorie zu unserer Praxis werden lassen



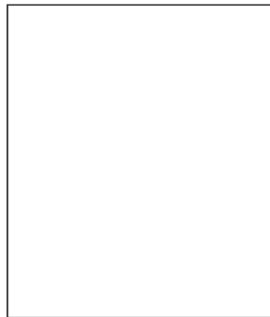
Diese verbindliche Methodenvereinbarung wurde am Q-Tag vom 22. Januar 2011 beschlossen.



COMPUTER - PASS MITTELSTUFE

NAME _____

GEBURTSDATUM _____



Informationsbeschaffung und Lernen



Ich kann die in der Schule verwendete Lernsoftware starten, durcharbeiten und beenden.

Ich kann in Encarta und auf vorgegebenen Internetseiten nach Informationen suchen und sie für meine Arbeit nutzen.

Ich kann im Internet nach einem Thema suchen und die Suche so verfeinern, damit die Auswahl der gefundenen Seiten überschaubar wird.

Für Profis: Ich kann eine Präsentation mit PowerPoint erstellen, animieren und einem Publikum präsentieren.

Wertvorstellungen klären



Ich bin in der Lage, selber zu entscheiden, für welche Arbeiten sich der Computer eignet und für welche Arbeiten sich andere Arbeitsinstrumente besser eignen.

Ich kenne Vor- und Nachteile von Computern z.B. in Bezug auf Viren.

Ich kann beschreiben, welche Auswirkungen der Computer auf mein Lern- und Freizeitverhalten, sowie mein Wohlbefinden hat.

Ich kenne mein Login (Benutzername und Passwort) auswendig und bin mir über die Bedeutung von Passwörtern im Zusammenhang mit Computern bewusst.

Die Komplexität des Themas reduzieren

Status	Lernziele der Klasse	Lernzielanpassung	
Was	Förderplanung mit Noten im Zeugnis Kein Lernbericht	Förderplanung ohne Noten im Zeugnis (Lernzielanpassung)	Lernbericht obligatorisch
Wer	- KLP - IF-, TT- & Förder-LP - Heilpäd.	IF-LP oder Heilpäd.-LP in Absprache mit der KLP	IF-LP oder Heilpäd.-LP in Absprache mit der KLP
Wie	- Differenzierung - Niveaugruppen - Absprachen zu individuellen Lernzielen	Vorlage Förderplanung (das Schulteam einigt sich auf eine gemeinsame Vorlage	Vorlage VSA

Auszug Förderkonzept

4a Individuelle Förderung

Differenzierung im Unterricht durch

- Selbständigkeit resp. Grad der Hilfestellung
- Anspruchsniveau (Gruppen / Aufgabenstellung)
- Stofflicher Umfang
- Zeitlicher Umfang
- Bearbeitungs- und Verarbeitungsweise
- Unterrichtsmethoden (z.B. kooperative Lernmethoden, Werkstatt, GA etc.)

Differenzierung im kognitiven Bereich

(Taxonomie-Stufen nach B. Bloom)

- wissen (wiedergeben, reproduzieren, aufzählen ...)
- verstehen (beschreiben, erläutern, erklären ...)
- anwenden (lösen, durchführen, besprechen ...)
- analysieren (ableiten, ermitteln ...)
- zusammenfügen (entwerfen, entwickeln, planen, kombinieren ...)
- bewerten (beurteilen, entscheiden ...)

Klare Aufträge

Projekttitel	
Auslöser für das Projekt	
Projektlenkungsausschuss	
Projektleitung Projektgruppe	
Meilensteine	
Ausgangslage	
Projektziel(e)	
Produkte / Ergebnisse	
Mögliche Risiken	
Finanzierung in CHF	
Zeitressourcen	
Datum:	Projektleiter/in: Schulleitung:
Unterschriften	



Verschriftlichung

- Protokolle
- Projektvereinbarungen
- Konzepte
 - Betriebskonzept
 - Förderkonzept
 - Konzept neue Autorität Schule Im Birch

8 Regeln für den totalen Stillstand in Unternehmen

Peter Kruse ist ein deutscher Psychologe, Unternehmensberater und lehrt als Honorarprofessor für Organisationspsychologie an der Universität Bremen.

http://www.youtube.com/watch?v=Ug83sF_3_Ec

FRAGEN?

Ihre Situation / Blick nach aussen

- Was lässt sich aus dem gehörten Referat / Input Atelier für die Situation in Basel anwenden?
- Erfahrungsaustausch:
 - Wie sind Sie vorgegangen in Bezug auf eine gemeinsame Beurteilungskultur?
 - Was hat sich bewährt?
 - Stolpersteine?
- Welche Vorgaben, Unterlagen, Broschüren gibt es spezifisch für die Stadt Basel?

Ihre Situation / Blick nach innen

Schule

Werte:

.....
.....
.....

Ressourcen:

.....
.....
.....

Aktuelle Praxis:

.....
.....
.....

